

HEMAYAT bietet Trauma-Aufklärung für Ehrenamtliche und HelferInnen in der Flüchtlingsbetreuung

Buchpräsentation „An ihrer Seite sein“ von Barbara Preitler, 13.10.16, 19.00 Uhr in der VHS Alsergrund, Galileig. 8, 1090 Wien

Hand in Hand mit der steigenden Zahl an traumatisierten Flüchtlingen und AsylwerberInnen in Österreich, wird das Betreuungszentrum HEMAYAT, das seit über 20 Jahren traumatisierte Folter- und Kriegsüberlebende in Wien betreut, mit einem stark zunehmenden Bedarf in der fachlichen Aufklärung und Supervision von freiwilligen HelferInnen und Ehrenamtlichen konfrontiert.

Das Buch „*An ihrer Seite sein - Psychosoziale Betreuung von traumatisierten Flüchtlingen*“, das Barbara Preitler - Psychotherapeutin und Gründungsmitglied von HEMAYAT - heute präsentiert, ist nicht zuletzt auch eine Antwort auf die vielen einlangenden Anfragen von freiwilligen HelferInnen in der Flüchtlingsbetreuung. Dieses Buch stellt auf einfache Weise das Grundwissen über Psychotraumatologie dar und zeigt anhand von zehn Begriffen – Sicherheit, Kontrolle, Grenzen, Sprachlosigkeit, Aggression, Schuld, Regression, Schmerz, Trauer, Selbstwert – Möglichkeiten zum Verständnis und zu Handlungsmöglichkeiten in der zwischenmenschlichen Begegnung auf.

Ziel des Buches ist es, Mut zu machen, Flüchtlinge zu begleiten – sowohl ehrenamtlich als auch in verschiedenen beruflichen Aufgaben wie Kindergarten, Schule, Wohnheimbetreuung, Beratung etc. Das Buch richtet sich an alle, die sich für Flüchtlinge engagieren – ehrenamtlich oder beruflich.

Daran, dass die Gesellschaft im Allgemeinen überfordert sei, kann Barbara Preitler, seit über 20 Jahren in der Arbeit mit Flüchtlingen in Österreich tätig, nämlich nicht glauben: „Statistiken und Analysen zeigen einen Anstieg der Flüchtlingszahlen, aber weit entfernt von dem, was Anrainerstaaten im Nahen Osten und Afrika oder die Türkei stemmen müssen“. Die Überforderung ortet sie ganz woanders: „Viele, die sich für Flüchtlinge engagieren, brauchen Unterstützung und Know-how, um mit den Problemen, die diese Menschen mitbringen und denen sie auch hier in Europa ausgesetzt sind, umgehen zu können.“

Das bestätigt auch Cecilia Heiss, Geschäftsführerin von HEMAYAT, die Preitlers Buch „als ganz wichtige Hilfestellung, um das Miteinander zwischen den Neuangekommenen und denen, die sie willkommen heißen wollen, zu unterstützen – und so Überforderung zu vermeiden“, bezeichnet. Aus der Sicht von HEMAYAT müssen nämlich auch die vielen freiwilligen HelferInnen, die derzeit in der Flüchtlingsbetreuung in Wien unabdingbar sind, zum Thema Trauma aufgeklärt und professionell unterstützt werden.

Trauma

Trauma heißt übersetzt (aus dem Griechischen) Wunde, Verletzung. Ein Begriff aus der Medizin wurde in die Psychologie übernommen und lässt sich auch vielfach gut übertragen. Und so, wie ein Mensch, der sich das Bein gebrochen hat, trotz dieser Verletzung der gleiche Gesprächspartner bleibt, wie vor der Verletzung, so gilt dies auch für psychisch verletzte, traumatisierte Menschen. Allerdings wird der Freund mit Beinbruch für einige Zeit kein idealer Wanderpartner sein. Es gilt herauszufinden, wo der psychisch verletzte Mensch für einige Zeit nicht „mitgehen“ kann. Das wird natürlich etwas schwieriger: Ist das gebrochene Bein aufgrund des Gipsverbands gut sichtbar, so ist es die psychische Verwundung nicht und muss erst verstanden werden – von den Außenstehenden, aber auch vom verletzten Menschen selbst.



Traumatisierungen bedeuten also nicht, dass Menschen per se andere Umgangsformen brauchen als Menschen, die nicht traumatisiert sind. Wichtig ist genaues Hinhören und ein respektvoller Umgang.

In ihrem Buch „An ihrer Seite sein“ will Barbara Preitler, Mut machen, einander zu begegnen – rücksichtsvoll und offen. Fertige Lösungen habe sie keine anzubieten, so die Psychologin, Psychotherapeutin und Supervisorin „hingegen Hintergrundwissen und viele Beispiele und Ideen, was schon gelungen ist und möglicherweise auch in anderen Fällen hilfreich sein kann“. Das kleine Buch ist in einfacher Sprache verfasst, und anhand von Fallgeschichten werden die Folgen von Traumatisierungen dargestellt und Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt. Die Beispiele regen auch dazu an, eigene Erfahrungen in der Begegnung mit Flüchtlingen zu reflektieren und neu zu bewerten.

Traumatisierte Kinder

Ein ganz eigenes Kapitel von „An ihrer Seite sein“ ist dem Thema Kinder gewidmet und stellt klar, dass sich Kinder in Stresssituationen an ihren Bezugspersonen orientieren. Wenn es diesen gelingt, die Kinder von den Stressoren abzuschirmen oder diese zumindest auf ein erträgliches Maß abzumildern, können Kinder solche Situationen psychisch relativ unbeschadet überstehen.

Aber natürlich gelingt es vielen Eltern in Kriegssituationen oder auf lebensgefährlichen Fluchtwegen nicht immer, ihre eigene Angst und Panik zu kontrollieren oder die Energie aufzubringen, die Kinder zu beruhigen.

Die Wartelisten von Kindern und Jugendlichen aus Kriegsgebieten, die dringend psychotherapeutische und medizinische Hilfe brauchen, sind lang. Die Nachfrage nach Therapieplätzen bei HEMAYAT ist derzeit weit größer als das finanzierte Angebot. Dabei wäre es für Kinder, die bereits so früh mit Krieg und Folter konfrontiert waren, von zentraler Bedeutung, dass sie nach den traumatischen Erlebnissen möglichst rasch kompetente Hilfe zur Bewältigung dieser Erfahrungen erhalten. „Das ist auch eine grundlegende Voraussetzung für eine erfolgreiche Integration in Österreich“, weiß die Geschäftsführerin von HEMAYAT, das vermehrt Zuweisungen von Schulen und Kindergärten bekommt.

Auch diesen Fragen widmet sich „An ihrer Seite sein“ und ist Ratgeber und Leitfaden, vermittelt Grundwissen zu Traumatisierung und Flucht aus psychologischer Sicht und bietet eine Grundlage für einen funktionierenden Umgang mit geflohenen Menschen.